



Es gilt das gesprochene Wort.

**Medienkonferenz «Schulabgänger/innen ohne Anschluss –
Was tun Bund, Kantone und Wirtschaft?», Bern, 20. Juni 2011**

Die Berufslehre im Kanton Neuenburg: Stand der Dinge

Redebeitrag von Regierungsrat Dr. Philippe Gnaegi, Chef Amt für Bildung, Kultur und Sport Neuenburg

Ein nicht ganz typischer Kanton ...

Eine im Jahr 2008 durchgeführte Studie hat gezeigt, dass der Kanton Neuenburg bei den Ausbildungen auf Sekundarstufe II eine für die Schweiz untypische Situation aufweist. Während im gesamtschweizerischen Mittel 73 Prozent der Jugendlichen nach der obligatorischen Schule eine berufliche Grundbildung beginnen, sind es im Kanton Neuenburg nur gerade 58 Prozent, und nur 57 Prozent dieser Jugendlichen absolvieren eine so genannte duale Berufslehre in einem Lehrbetrieb. Zum Vergleich: Das gesamtschweizerische Mittel liegt bei 88 Prozent. Viele Jugendliche absolvieren also eine berufliche Grundbildung in einer Vollzeitschule, vor allem in kaufmännischen und technischen Berufen (Uhrenindustrie, Mechanik, Elektronik und Informatik ...). Dies liegt vor allem an den fehlenden Lehrstellen, denn nur gerade 19 Prozent der Neuenburger Betriebe bilden Lernende aus!

So liegen denn im Kanton Neuenburg auch die durchschnittlichen jährlichen Ausbildungskosten pro lernende Person 43 Prozent über dem schweizerischen Mittel.

Hinzu kommt, dass die Vollzeitschulen eine hohe Misserfolgsquote von fast 30 Prozent am Ende des ersten Jahrs aufweisen und zahlreiche Lernende, die mehrmals an den Prüfungen scheitern, die Ausbildung abbrechen und anschliessend eine duale Berufslehre beginnen. Diese Tatsache vermag zu erklären, warum das Durchschnittsalter bei Unterzeichnen des ersten Lehrvertrags im Kanton Neuenburg bei über 18 Jahren liegt.

Der Staatsrat strebt Änderungen an

Diese Feststellungen sowie die Überzeugung, dass die Ausbildung in einem Lehrbetrieb ein echter Vorteil für die Ausbildungsqualität ist und die Arbeitsmarktfähigkeit der Jugendlichen erhöht, haben den Staatsrat dazu veranlasst, sich ehrgeizige Ziele zu setzen und die duale Ausbildung im Kanton Neuenburg stärker zu fördern.

Innerhalb von acht Jahren soll

- der Anteil der Jugendlichen, die nach Abschluss der obligatorischen Schule eine berufliche Grundbildung beginnen, von 58 auf 68 Prozent gesteigert werden,
- der Anteil der Lernenden, die eine duale Ausbildung absolvieren, von 57 auf 80 Prozent erhöht werden.

Damit diese Ziele erreicht werden können, müssen 400 neue Lehrstellen geschaffen und strengere Zulassungsbedingungen an den Vollzeitschulen eingeführt werden.

Die Lehrstellenoffensive begann vor mehr als drei Jahren vor allem mit der Arbeit von Lehrstellenförderern, die die Betriebe besuchen und sie motivieren, sich in der Ausbildung von Lernenden zu engagieren. Seit diesem Jahr schreibt der Staatsrat den kantonalen Ämtern und den vom Kanton subventionierten Institutionen zudem eine Lernendenquote von mindestens vier Prozent vor.

Im Bereich der Technik fördert der Kanton die Schaffung und den Ausbau von Ausbildungszentren, die von den Lehrbetrieben selbst verwaltet werden, sowie das so genannte „partenariat flexible“, eine Massnahme, mit der den Lernenden bestimmter Lehrbetriebe eine Grundausbildung in der Vollzeitschule und die anschliessende Fortsetzung der Lehre in ihrem Lehrbetrieb ermöglicht wird.



Ist-Zustand

Ende Mai gab es zwar noch einige offene Lehrstellen, doch sie entsprachen nicht immer den Berufswünschen oder den Fähigkeiten der jungen Menschen. Jugendliche, die Ende Juni ohne Lösung dastehen, können ein Mentoring in Anspruch nehmen und auf die Unterstützung von Berufsberaterinnen und -beratern zählen, die ihnen während der Sommerferien helfen, ihre Pläne zu überdenken und eine Lehrstelle zu finden. Sollten danach immer noch Jugendliche ohne Anschlusslösung verbleiben, wird das Amt für Erziehung, Kultur und Sport des Kantons Neuenburg die Eröffnung neuer Vorlehrklassen prüfen. Dieses Brückenangebot bietet Schulabgängerinnen und -abgängern die Möglichkeit, während eines zusätzlichen Schuljahrs ihre Berufswahl zu verfeinern, die für die angestrebte Ausbildung notwendigen Schulkenntnisse zu erweitern und Langzeit-Praxiseinsätze von 2–3 Tagen pro Woche in einem Betrieb zu absolvieren.

Ohne Partner geht es nicht

Um die gesetzten Ziele in der Berufsbildung erreichen zu können, ist der Kanton unbedingt auf die Mithilfe der Arbeitgeber und ihre Bereitschaft angewiesen, sich aktiv und partnerschaftlich an den laufenden Anstrengungen zu beteiligen. Zwecks Verbesserung dieser Zusammenarbeit starten der sgV und der Kanton Neuenburg im kommenden Herbst ein Pilotprojekt und beantragen dafür die Unterstützung des Bundes. Grob gesagt, geht es darum, den Betrieben, die für die Ausbildung von Lernenden in Frage kommen, ein Coaching für die verschiedenen Phasen des Lernprozesses – Schaffung allfälliger Betriebsnetzwerke, Rekrutierung und Einstellung von Lernenden, administrative Abläufe, die Festlegung und Überwachung der Bildungsziele, die Begleitung bei Problemen etc. – anzubieten.

Wir hoffen, mit diesen Massnahmen neue Betriebe für die Ausbildung von Lernenden gewinnen zu können und sie bei dieser ehrenvollen Aufgabe unterstützen zu dürfen.